



FELIX

**Nils Landgren
Gwilym Simcock
Jordi Carrasco Hjelm
Robert Ikiz**

**O/Modernt Kammarorkester
Hugo Ticciati**

Samstag
28. August 2021
20:00

Kölner Philharmonie

FELIX
20
21



Nils Landgren TB, VOC
Gwilym Simcock P, ARR
Jordi Carrasco Hjelm B
Robert Ikiz PERC

O/Modernt Kammarorkester
Hugo Ticcianti DIR, VLN

Samstag
28. August 2021
20:00

Kölner Philharmonie

Pause gegen 21:00
Ende gegen 22:00



PROGRAMM

Josquin des Prez (um 1450/55 – 1521) / Johannes Marmén

»Ave Maria [...] Virgo serena«

[Zuschreibung Josquin des Prez vermutlich falsch]

Arrangement von Johannes Marmén für Posaune und Streichorchester

Miles Davis (1926 – 1991) / Gwilym Simcock

Selim. Arrangement von Gwilym Simcock

aus: Live-Evil (1971)

Igor Strawinsky (1882 – 1971)

Trois Pièces (1914, rev. 1918/21)

für Streichquartett

I.

II.

III.

Josquin des Prez / Johannes Marmén

»Mille regretz« [Echtheit zweifelhaft]

Chanson für vier Stimmen. Arrangement von Johannes Marmén für Posaune und Streichorchester



Miles Davis / Gwilym Simcock

Recollections. Arrangement von Gwilym Simcock

aus: Bitches Brew (1969)

Sivad. Arrangement von Gwilym Simcock

aus: Live-Evil (1971)

In A Silent Way. Arrangement von Gwilym Simcock

aus: In A Silent Way (1969)

– Pause –

Igor Strawinsky

Concerto en Ré (1946)

für Streichorchester

(»Basler Concerto«)

Vivace – Moderato – Con moto – Moderato

Arioso. Andantino

Rondo. Allegro

Josquin des Prez / Johannes Marmén

Une mousse de Bisquaye

Monodie, arrangiert von Johannes Marmén für Posaune und
Streichorchester



Miles Davis / Gwilym Simcock

Little Church. Arrangement von Gwilym Simcock

aus: Live-Evil (1971)

So What. Arrangement von Gwilym Simcock

Arrangement von Gwilym Simcock

aus: Kind of Blue (1959)

Josquin des Prez / Johannes Marmén

»La plus des plus«

Chanson für drei Stimmen. Arrangement von Johannes

Marmén für Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass

Miles Davis / Gwilym Simcock

All Blues. Arrangement von Gwilym Simcock

aus: Kind of Blue (1959)



ZUM PROGRAMM

Der musikalische Ratschlag von Miles Davis war so simpel wie radikal visionär: »Spielt nicht, was ihr könnt – spielt, was ihr nicht könnt.« Und wenn es einen Jazzmusiker gegeben hat, der diesen Satz sein ganzes Leben lang beherzigt hat, dann war er es. Dieser auch als »Picasso des Jazz« in die Musikgeschichte eingegangene amerikanische Trompeter, der ab den späten 1940er Jahren vom Cool Jazz und den Bebop bis hin zum Electric- und Rock-Jazz ständig neue Pfade ausprobierte.

Mit den Konventionen zu brechen und damit die Musik in die Zukunft zu schießen, war aber nicht nur eine Spezialität von Davis, der vor genau 30 Jahre verstarb. Genau dies taten zwei weitere Komponisten, denen nun ein Musikerteam aus Kammerorchester und international prominenter Jazz-Riege anlässlich runder Todestage ebenso huldigen. Der franko-flämische Renaissance-Komponist Josquin des Prez (500. Todestag) zählte dank seiner kontrapunktischen »Intellektualität« und seinem Gespür fürs Melodische, mit dem er seine geistliche und weltliche Vokalwunder spickte, zu den Gottvätern des 15. und frühen 16. Jahrhunderts. Und 1971 und damit vor 50 Jahren verstarb der Russe Igor Strawinsky, der sich wie Davis stets musikalisch neu erfand. Angefangen von seinen urwüchsigen Ballettklassikern wie Le Sacre du



printemps über raffinierte Flirts mit Bach und Jazz bis hin zu avantgardistischer Widerborstigkeit.

So sehr dieses revolutionäre Trio Josquin des Prez / Igor Strawinsky / Miles Davis das Klangdenken und Musikhören verändert hat, so sind sie sich musikalisch zum Teil doch näher und seelenverwandter, als ihre entfernten Lebensdaten es vermuten lassen. Allein schon die Arrangements der Josquin-Chansons für nunmehr Posaune und Streichorchester lassen mit ihrem leichten Jazz-Appeal sowie dem schwedischen Allround-Posaunisten Nils Landgren aufhorchen. Solche Miles Davis-Klassiker wie »So What« hat dagegen der walisische Jazz-Pianist Gwilym Simcock auch für den schwedischen Kontrabassisten und Landgren-Kumpel Jordi Carrasco Hjelm sowie den türkischstämmigen Drummer Robert Ikiz eingerichtet. Und wengleich es sich dabei um Arrangements handelt, gilt auch der Satz von Miles Davis: »Spielt nicht, was ihr könnt – spielt, was ihr nicht könnt.«

Guido Fischer

Nils Landgren



Der schwedische Posaunist, Sänger und Komponist Nils Landgren gehört zu den wichtigsten und einflussreichsten europäischen Jazzmusikern. Seine bekannteste Formation ist die Nils Landgren Funk Unit. Den Spitznamen »Mr. Red Horn« trägt er wegen seiner roten Posaune, einer Spezialanfertigung des Musikinstrumentenherstellers Yamaha. Er ist nicht nur als Musiker äußerst aktiv, sondern auch als Talentsucher und Mentor, als Arrangeur und Produzent, als Universitätsdozent und Leiter von Orchestern und Festivals. Eines seiner Markenzeichen ist seine musikalische Offenheit, mit der es ihm stets gelingt, unterschiedlichste musikalische Ereignisse und Stile mit der Tradition zu verbinden – ob er groovigen Funk spielt oder eine Bigband leitet, ob er eine moderne Jazzband befeuert oder beim Spielen oder Singen

einer Ballade große Emotionen zum Ausdruck bringt. Landgren ist dafür bekannt, dass er mit seinem Charisma ein breites Publikum erreicht – egal ob dieses sonst klassische Musik, Jazz, Pop oder Rock bevorzugt.

Gwilym Simcock



Der walisische Pianist und Komponist Gwilym Simcock bewegt sich stilistisch mühelos zwischen Jazz und Klassik und entwickelt dabei einen ganz eigenen Sound. Er arbeitet mit Orchestern, Chören, Bigbands, Kammerensembles, Solisten und Solistinnen aus dem gesamten Spektrum der Musik zusammen. Von der Kritik hochgelobt wurden sein Soloalbum *Good Days at Schloss Elmau* (2011), die beiden 2014 veröffentlichten CDs *Instrumentation* mit der City of

London Sinfonia und Reverie at Schloss Elmau im Duo mit dem Bassisten Yuri Goloubev sowie das Soloalbum Near and Now (2019). Simcock ist häufig im BBC Radio und im britischen Fernsehen zu erleben. In der Saison 2018/19 war er Artist in Residence bei der NDR Bigband in Hamburg. Er ist Co-Leader der Jazz-Band The Impossible Gentlemen und tourt regelmäßig mit dem Quartett der US-Gitarrenlegende Pat Metheny durch die Welt. Er ist Professor für Jazz-Klavier an der Royal Academy of Music in London. Zudem beherrscht er auch das Horn virtuos.

Jordi Carrasco Hjelm



Der schwedische Kontrabassist Jordi Carrasco Hjelm wurde in Stockholm geboren und absolvierte seine musikali-



sche Ausbildung am Conservatorium van Amsterdam bei Olivier Thiery, Rick Stotijn und Tim Kliphuis. Sein künstlerischer Schwerpunkt liegt auf der Kammermusik und der freien Improvisation. Er wirkte von Anfang an beim O/Modernt-Projekt mit. Er ist als Kammermusiker und Improvisator auf Festivals in ganz Europa aufgetreten und hat mit verschiedenen Ensembles konzertiert, darunter das Concertgebouworkest, das Swedish Chamber Orchestra, das Matthew Barley Ensemble, Buro Nieuw Perspectief und das Streichorchester Arte Frizzante. 2021 freut er sich auf die Uraufführung seiner neuen Komposition für Solokontrabass beim Wonderfeel Festival in Helsinki, aufs Improvisieren mit Gareth Lubbe beim Sylter Kammermusikfestival und auf einige Sommerwochen in den Schweizer Alpen beim Festival Musikdorf Ernen.

Robert Ikiz



Der in Istanbul geborene Schlagzeuger, Perkussionist und Komponist Robert Ikiz begann seine Laufbahn schon im Alter von zwei Jahren, als er die Töpfe seiner Großmutter rhythmisch bearbeitete. Der Reichtum an Orten, Menschen und Musikstilen, denen er auf seinen späteren Reisen begegnete, hat seinen ungeheuer vielfältigen Stil stark beeinflusst. Ikiz ist in nicht weniger als dreiundfünfzig Ländern mit Künstlern, Künstlerinnen und Bands auf Tour gegangen: darunter die Nils Landgren Funk Unit, Joe Sample, Bobby McFerrin, Barbara Hendricks, Dan Reed, Ivan Lins, das BBC Orchestra und die NDR Bigband. Seine Hauptband ist die Nils Landgren Funk Unit. Zu seinen eigenen Projekten gehören die Ikiz Cabin Crew, Ikiz 4/4, Lahza, Ikizaki und Ikiz/Rydh. 2017 wurde er vom schwedischen Rundfunk zum Musiker des Jahres auserkoren.

Die schwedische Königliche Musikakademie zeichnete ihn 1999, 2003 und 2004 für seine Kunst aus. Ikiz arbeitet derzeit an einer CD mit der Ikiz Cabin Crew, die in Kürze auf seinem eigenen Label Stockholm Jazz Records erscheinen wird.

O/Modernt Kammarorkester



Das von Hugo Ticciati gegründete und geleitete O/Modernt Kammarorkester ist ein fester Bestandteil des Festivals O/Modernt in Stockholm. Das Orchester, das sich aus Spitzenmusikern aus ganz Europa zusammensetzt, spielt ausgefallene Programme, die von Bearbeitungen mittelalterlicher Motetten bis hin zu Bach, Webern und Metallica reichen. Das

Ensemble arbeitet regelmäßig mit international bekannten Solisten wie Evelyn Glennie, Steven Isserlis, Anne Sofie von Otter und Nils Landgren sowie mit Jazz-Künstlern, Rappern, Choreographen und vielen anderen zusammen. In den letzten zehn Jahren hat sich das Orchester mit Auftritten in der Wigmore Hall, dem Konzerthaus Berlin, dem Wiener Musikverein und dem Muziekgebouw in Amsterdam einen internationalen Ruf erworben. Die Musiker und Musikerinnen von O/Modernt nehmen regelmäßig an diversen Projekten in Schweden, Großbritannien und Indien teil.

Hugo Ticciati



Der Geiger und Dirigent Hugo Ticciati wurde in Großbritannien geboren und lebt heute in Schweden. Sein besonderes



Interesse gilt der zeitgenössischen Musik, gleichzeitig fasziniert es ihn, Alte Musik in neue Kontexte zu setzen, ohne dabei mit den Traditionen zu brechen. Er entwickelt kreative Programmkonzepte, bei denen er Musiker und Musikerinnen aus aller Welt zusammenbringt, so auch im Rahmen seines 2011 gegründeten Festivals O/Modernt in Schweden und in seinem Ensemble, dem O/Modernt Kammarorkester. Genauso gerne steht er als Solist auf den Bühnen der Welt. Mit seinem wachsenden Ruf für innovative Programmgestaltung wird er häufig gebeten, Konzerte und Festivals zu konzipieren und zu präsentieren. Ticciati arbeitet regelmäßig mit renommierten Kammerorchestern zusammen, darunter die Manchester Camerata, die Kremerata Baltica und das Litauische Kammerorchester. In jüngster Zeit wurde er auch vom Schwedischen und vom Australischen Kammerorchester sowie vom Stuttgarter Kammerorchester eingeladen.

VORSCHAU
FELIX. ORIGINAL. KLANG. KÖLN

SO
29
11:00

Trinitatiskirche

Michel Godard *Serpent, E-Bass*
Ihab Radwan *Oud*
Natasa Mirkovic *Gesang*
Quique Sinesi *Gitarre*

Werke von **Michel Godard**, **Andrea Falconieri**, **Francesco Cavalli**, **Ihab Radwan**, **Girolamo Alissandro Frescobaldi** und **Heinrich Schütz**

SO
29
11:00

Kölner Philharmonie

Kinderkonzert

Juri Tetzlaff *Moderation*
Concerto Köln

Antonio Vivaldi
L'Olimpiade RV 725
Dramma per musica.
Libretto von Pietro Metastasio

Concerto für Violoncello, Streicher und Basso continuo e-Moll RV 409

Concerto für Flöte, Streicher und Basso continuo F-Dur op. 10,1 RV 433
„La Tempesta di Mare“

Concerto für Violine, Streicher und Basso continuo D-Dur RV 208
»Grosso Mogul«

SO
29
1600

Trinitatiskirche

Catalina Bertucci *Sopran*
Elisabeth Wimmer *Sopran*
Terry Wey *Countertenor*
Francisco Brito *Tenor*
Jan Petryka *Tenor*
Lisandro Abadie *Bass*

Bach Consort Wien
Rubén Dubrovsky *Leitung*

Werke von **Gaspar Fernandes** und **Claudio Monteverdi**

SO
29
20:00

Kölner Philharmonie

Balthasar-Neumann-Chor und -Solisten
Balthasar-Neumann-Ensemble
Howard Arman *Dirigent*

Werke von **Giovanni Gabrieli** und **Heinrich Schütz**

KÖLNMUSIK-VORSCHAU

September

MO
06
20:00

Ensemble Modern Orchestra
Vimbayi Kaziboni *Dirigent*
Heiner Goebbels *Lichtregie*
Norbert Ommert *Klangregie*

Heiner Goebbels

A House of Call.
My Imaginary Notebook
Kompositionsauftrag von Ensemble Modern, Berliner Festspiele/Musikfest Berlin, Kölner Philharmonie, beuys2021, Elbphilharmonie Hamburg, musica viva/Bayerischer Rundfunk, Wien Modern und Casa da Música.
Ein Projekt im Rahmen von BTHVN 2020.

MI
08
20:00

Elisabeth Leonskaja *Klavier*

Wolfgang Amadeus Mozart
Sonate für Klavier C-Dur KV 330 (300h)

Johannes Brahms
Sonate für Klavier Nr. 3 f-Moll op. 5

Franz Schubert
Sonate für Klavier D-Dur op. 53 D 850

Abo Piano

FR
10
21:00

Fay Claassen *voc*
David Linx *voc*

WDR Big Band
Magnus Lindgren *sax, Id, arr*

Pure Sounds: And still we sing

Westdeutscher Rundfunk

Abo Jazz-Abo Soli & Big Bands

MO
13
09:00

MAM.manufaktur
für aktuelle musik

Susanne Blumenthal *Dirigentin, Konzept, Szenische Umsetzung*

Gregor Schulenburg *Flöte*

Vincent Hepp *Violine*

Richard Haynes *Klarinette*

Daniel Lorenzo *Klavier*

Marie Schmit *Violoncello, Konzept, Szenische Umsetzung*

Grundschultag:
Klang und Kram im Ozean

SA
25
20:00

Jugend musiziert 2021
Das Konzert der Bundespreisträger
2021 aus NRW

Hotline für Tickets 0221 280 280

felix-originalklang.koeln

Herausgeber

KölnMusik GmbH · Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
Geschäftsführer der KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion

Sebastian Loelgen

Corporate Design

Studio Süd · Sonja Irini Dennhöfer

Textnachweis

Der Text von Guido Fischer ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.

Fotos

Nikola Stankovic (Nils Landgren) · Künstleragentur (Gwilym Simcock) ·
Künstleragentur (Jordi Carrasco Hjelm) · Künstleragentur (Robert Ikiz) ·
Künstleragentur (O/Modernt Kammarorkester) · Kaupo Kikkas (Hugo
Ticciati)

Gesamtherstellung

adHOC Printproduktion GmbH

